



Pfarrei
Sankt Martin
Bernried

Zuhause und doch Gemeinsam
Durch die Karwoche

Liebe Bernriederinnen und Bernrieder,

„die Gottesdienste an Ostern sind abgesagt“ oder „Ostern fällt aus“, das lese ich in diesen Tagen immer wieder. Doch ich persönlich glaube, dass genau das Gegenteil davon stattfindet, Ostern findet 2020 nicht nur statt, es ereignet sich auf eine Art und Weise, wie es wohl die meisten von uns noch nie erlebt haben. Gehen einem in Tagen der gefühlten Sicherheit Worte wie „Die Karwoche - Tage zwischen Tod und Leben“ relativ leicht über die Lippen, so spüren wir mit einem Mal, wie zerbrechlich unser Leben, ja das Leben ganzer Völker und Nationen ist - und dass es mich unmittelbar betrifft.

Ostern fällt nicht aus, es ereignet sich auf ganz besondere Weise



Vielleicht hilft uns dabei ein Blick auf das bekannte Karfreitagsbild des Isenheimer Altars weiter, das wir auf unserem Wochenbrief für die Karwoche getitelt haben. Im Herbst 2019 konnte ich das Bild selbst im Museum Unterlinden in Colmar aufnehmen, in einer besonderen Situation: mit einem Gerüst

davor. Das Geheimnis dieses dunklen Bildes wird für unsere Zeit durch die Restaurateure wieder zum Leuchten gebracht. Gerade zur rechten Zeit.

Diese in den Jahren 1512 bis 1516 geschaffene Darstellung des Leidens Christi, der ganze Isenheimer Altar ist nicht nur das Hauptwerk von Matthias Grünewald und zugleich eines der bedeutendsten Meisterwerke der deutschen Tafelmalerei, für mich ist es in dieser Zeit ein Schlüssel zum Kern unseres Glaubens - und warum wir gut daran tun, gerade das Osterfest nicht zu verschieben.

Denn eines wird mit dem ersten Blick auf dieses Bild schon klar: Das Leiden im Leben der Menschen lässt sich auch nicht verschieben. Oft haben wir Heilmittel zur Hand oder wir können das Leiden so vieler in dieser Welt einfach übersehen. Jetzt steht es vor jeder Tür in Europa

und in der ganzen Welt, keiner kann sich ihm einfach entziehen. Und keiner kann wissen, wohin uns das Virus bringen wird: als einzelner Erkrankter oder als Gesellschaft, deren soziale und wirtschaftliche Zukunft im Dunklen liegt. Und das begehen wir eigentlich jeden Karfreitag, wenn wir den Weg Jesu ans Kreuz mitgehen! Und dieses Jahr spüren wir leibhaftig: auch mich kann es treffen, mich kann es betreffen. Was zählt in dieser Zeit?

Karfreitag: jeden kann es betreffen - jeden kann es treffen

Matthias Grünewald hat diesen Altar für das Antoniterkloster in Isenheim im Oberelsass, ganz in der Nähe von Colmar, geschaffen. Und er hat ihn für jene geschaffen, um die sich dieser Orden kümmerte: um alle, die an Mutterkornvergiftung erkrankt waren. Dieses „Mutterkorn“, ein giftiger Getreidepilz, war im Mittelalter ein gefürchteter Schrecken. Wer beispielsweise über das Mehl dessen Alkaloide aufnahm, dessen Blutgefäße verengten sich, die Gliedmaßen wurden kalt und blass, Zehen und Finger starben ab. Brennende Schmerzen waren die Begleitscheinung und gaben der Krankheit auch den Namen „Mutterkornbrand“ oder „Antoniusfeuer“. Und über eine Vielzahl von Symptomen von Durchfall über Geschwüre, bis Kopfschmerzen führte diese Erkrankung meist zum Tod. Jede Familie konnte es treffen, jeden betreffen. Bilder solcher Erkrankter hat Grünewald auf seinem Altar hinterlassen.



Und so traten die Erkrankten vor dieses Altarbild. Mit ihren Schmerzen, mit ihren Ängsten und Sorgen. Und was sahen sie: nicht nur eine besonders grausame Kreuzigung, einen extrem leidenden Menschen. Sie sahen mehr: sie sahen die Wunden, die die Mutterkornvergiftung in und an ihrem Körper angerichtet hatte, auf dem Leib Jesu: die blauen Lippen und bleichen Glieder, die Geschwüre und Wunden. Dieser Isenheimer Christus trägt die Wunden dieser Menschen in ihrer Zeit auf

seinem eigenen Leib! Jesus Christus, Gottes Sohn, er geht den Weg aller Leidenden dieser Welt mit.

Er trägt unsere Wunden auf seinem Leib

Und so geht er mit uns auch in diesen Tage. Und oft frage ich mich, warum - und finde keine Antwort. Aber wenn ich vor ihn trete und betrachte, dann ahne ich etwas anderes, was ich eigentlich schon tagelang spüre: Krankheiten und Leiden waren immer da, wir hier in Europa können viel dagegenhalten. Aber zu irgendeiner Zeit im Leben, da trete ich den letzten Weg an. Und dieser Weg ist nie ein einfacher Weg. Sogar Jesus ruft am Kreuz mit Psalm 22 „Warum? Warum hast Du mich verlassen?“ Aber Jesus Christus - und das arbeitet Mathias Grünewald wie kaum ein anderer heraus - er selbst geht diesen schweren Weg, weil jeder ihn gehen muss. Und heute am Karfreitag ist noch kein Licht am Ende des Tunnels in Sicht. Das ist uns aufgegeben, auszuhalten!

Durch seine Wunden sind wir geheilt

Nur eines gibt Hoffnung: Er trägt unsere Wunden an seinem Leib, auch unsere heutigen Wunden an Seele und Leib. Und uns ist nicht nur sein Leiden überliefert, sondern auch eine unglaubliche Veränderung, eine Verwandlung: Die Auferstehung. Neues Leben. Wie Psalm 22 fortführt „Du hast mich gerettet“. Eine Hoffnung. Ein Licht. Ein Ausblick. Eine Zukunft. Die mir jetzt im Dunkel Kraft gibt. „Durch seine Wunden sind wir geheilt“, heißt es im ersten Petrusbrief. Das alles können wir nicht wissen. Aber auf Jesus und sein Wort Vertrauen. Glauben.

Für alle, die heil oder geheilt durch diese Krise kommen werden, wird es große Veränderungen geben. Für alle, die diesem Leiden oder anderem erliegen werden, beten wir, sind bei ihnen und sind denen verbunden, die um sie trauern.

Und so gehen wir durch diese Tage, räumlich getrennt. Innerlich verbunden.

Robert Isidorung



Durch seine Wunden sind wir geheilt

Denn auch Christus hat für euch gelitten
und euch ein Beispiel gegeben,
damit ihr seinen Spuren folgt.

Er hat keine Sünde begangen
und in seinem Mund war keine Falschheit.

Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht;
als er litt, drohte er nicht,
sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.

Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib
auf das Holz des Kreuzes getragen,
damit wir tot sind für die Sünden
und leben für die Gerechtigkeit.

Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

1 Petr 2, 21b-24

Spirituelle Notversorgung

Karwoche und Ostern in der Coronakrise

Nachdem zurzeit keine gemeinsamen Gottesdienste möglich sind, sollte der einzelne Gläubige auf eine Art geistige Notversorgung achten. Deshalb hier ein paar Tipps - gerade auch für diejenigen, die mehr oder weniger lange auf ihre Wohnung beschränkt sind. Dem privaten Gebet kommt jetzt eine besondere Bedeutung zu.

- Es gibt seit längerem eine Gebetsinitiative „Einfach gemeinsam beten“ - jetzt gerade auch zur Coronakrise (www.credo-online.de)
- Auch das Lesen der Heiligen Schrift könnte eine große Hilfe sein, z.B. abschnittsweise ein Evangelium ganz durchzulesen
- Man kann sich auch die Mess- und Lesungstexte der Sonntags- und Werktagsmessen herunterladen (www.bistum-augsburg.de/Wort-Gottes-heute-Tagesevangelium)

Leider können heuer keine öffentlichen Kar- und Ostergottesdienste stattfinden. Ich folge aber gerne dem Wunsch von Papst Franziskus, dass der Priester stellvertretend für seine Gläubigen diese Feiern trotzdem hält.

Die Kirchentüren stehen für Sie in dieser schwierigen Zeit offen für das persönliche Gebet. Bitte beachten Sie aber auch beim privaten Besuch der Kirche die von politischer Seite verordneten Verhaltensregeln!

Ich lade Sie außerdem herzlich ein, zuhause die sonntäglichen und österlichen Gottesdienste im Fernsehen (z.B. sonntags 9:30 Uhr im ZDF) oder im Internet (www.bistum-augsburg.de) mitzufeiern!

Pfarrer Mladen Znahor

Aktuelle „Hinweise“ des Ständigen Vertreters des Apostolischen Administrators: Domkapitular Heinrich rät dringend davon ab, geweihte Palmkätzchen zu verteilen oder zur Weihe ablegen zu lassen, um sie zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder abholen zu lassen. Das gilt ebenso für zu weihende Speisen oder Osterkerzen.

Ein entsprechendes Gebet für den Gottesdienst Zuhause finden Sie auf www.bistum-augsburg.de und in dieser Broschüre.

Palmsonntag, 5. April

10:00 Uhr Gottesdienst in Seeshaupt (nicht öffentlich)

Gründonnerstag, 9. April

19:00 Uhr Feier des letzten Abendmahls in Seeshaupt (n. öffentlich)

20:00 Uhr **Ölbergandacht in der Hofmarkskirche (nicht öffentlich)**
mit Liedern aus Taizé

Karfreitag, 10. April

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in Seeshaupt (nicht öffentlich)

ab 10 Uhr Hofmarkskirche und Pfarrkirche sind geöffnet,
Sie können aber an beiden Orten Lichter entzünden.
In der Pfarrkirche können Sie das Heilige Grab besuchen.

Karsamstag und Osternacht, 11. April

**ab 10 Uhr Das Heilige Grab in der Pfarrkirche kann ganztägig
besucht werden.**

20:30 Uhr Feier der Osternacht in Seeshaupt (nicht öffentlich)

ab 6 Uhr Die Osterkerze brennt für Sie den ganzen Tag in der
Pfarrkirche und ab 10 Uhr auch in der Hofmarkskirche.
Daran können Sie Ihr Osterlicht entzünden und mit nach
Hause nehmen.

Beachten Sie bei allen Besuchen der Kirche den Abstand zueinander
und die Richtlinien der Ausgangsbeschränkung des Freistaats Bayern.

Sie wollen keinen **Gottesdienst mit Bischof Bertram** versäumen und
nicht lange im Internet suchen:

Einfach www.facebook.com/PfarreiBernried/ abonnieren
und jede Übertragung wird Ihnen sofort angezeigt!

Sie haben Bitten oder Anliegen,
die wir in die Gottesdienste im Kloster mit einbringen sollen?

In der Pfarrkirche St. Martin in Bernried können Sie diese in einem
Briefkuvert in einen Korb hinter dem Gitter einlegen.

Gedanken für jeden Tag der Karwoche

Nach Texten aus dem „Großen Kirchenjahr“ von Karl Rahner

Karmontag

Alle Menschen teilen zwischen Geburt und Tod ein gemeinsames Schicksal. Mit unserem eigenen Leben nehmen wir teil am Schicksal von Jesus. Mit seiner Not in dieser Karwoche nehmen wir auch unsere eigenen Nöte wahr. Jesus nimmt in seinem Leiden auch unser Leiden an und die Not der Allerärmsten.

Kardienstag

Im Blick auf das Kreuz unseres eigenen Lebens erspüren wir die Verletzlichkeit jedes menschlichen Lebens. Wir grüßen dieses Kreuz, das uns drückt, aber durchführen wird durch alle Ängste und Gefahren. Auf unserem Weg durch die Karwoche verweilen wir heute bei all den Momenten der Hoffnungslosigkeit.

Karmittwoch

Unser Kreuz durchtragen heißt, es annehmen in Glauben, Hoffnung und Liebe. Dies können wir, weil wir gewiss sind, dass Gott nicht unseren Untergang will, sondern dass er uns auf unserem eigenen Weg zu unserem Heil, zu unserer Heilung führen wird. Der Gekreuzigte gibt unserem eigenen Weg den Sinn.

Gründonnerstag

Im Geheimnis des Abendmahls feiern wir unser Zusammensein in der Gegenwart Gottes. Wir werden gestärkt auf unserem Weg. Im Bewusstsein der Endlichkeit seines menschlichen Lebens feiert Jesus Mahl mit uns allen, die er liebt. Jedes Mahl ist gleichzeitig ein Fest des Lebens und Schritt auf dem Weg in die Endlichkeit menschlichen Lebens.

Karfreitag

Das Kreuz von Jesus verbindet uns mit allem Leid in der Welt. Es ist Skandal und Torheit, aber für uns, die an ihn glauben, zugleich Weis-



heit und Kraft Gottes. Alle stehen wir unter dem Kreuz und können aufblicken und uns heute dessen wirklich bewusst sein. Dies ist das nicht erklärbare Geheimnis des Todes Jesu, das lautet: Im Abgrund wohnt Gott selbst und fängt uns auf in seiner Liebe.

Karsamstag

Dieser Tag bildet die Mitte zwischen dem Entsetzen des Leidens und Sterbens und dem österlichen Jubel. Heute werden wir den unendlichen Anspruch unseres Glaubens aufrecht halten trotz des Wissens um unsere eigene Sterblichkeit. Wir halten die Hoffnung auf die unendliche Herrlichkeit Gottes offen in Geduld, Humor, Zuversicht und Mut. Es ist der Tag, an dem wir das Mögliche tun und nicht aufhören, Gott das Unmögliche zuzutrauen.

*Zusammengefasst von Johanna Maria Quis
Bildungsreferentin, Bischöfliches Seelsorgeamt*

Jesus - gefeiert wie ein Filmstar

Gedanken zum Palmsonntag



Palmsonntag feiern wir Christen einen Sonntag vor Ostern. An diesem Tag erinnern wir uns, wie Jesus als König gefeiert, in Jerusalem einzog. Wie heute ein Film- oder Popstar, der Papst oder ein wichtiger Politiker bejubelt wird, so wurde vor ca. 2000 Jahren Jesus bejubelt. Menschen, die ihre größte Hoffnung in ihn setzten, hießen ihn mit „Hosianna Rufen“* und Palmzweigen willkommen.

Aus dieser Begebenheit entwickelte sich der Brauch, an Palmsonntag mit dem selbstgebundenen Palmbuschen zum Gottesdienst zu gehen. Dazu trifft sich die Gemeinde zunächst draußen vor der Kirche und zieht dann in einer feierlichen Prozession in die Kirche ein, wie damals in Jerusalem. Gelebte Bräuche wollen uns durch das Sichtbare hindurch - hier die Palmbuschen und die Prozession - „begreifbar“ machen, welche Glaubensgeschichte innerlich gegenwärtig dahinter steht: Jesus und sein königlicher Einzug in Jerusalem. So stehen die Palmbuschen für das Leben und damit für Jesus Christus.

Anleitung für einen Palmbuschen:

Um einen Haselnussstecken, zum Tragen, werden Palmkätzchen und immergrüne Zweige gebunden z. B. Buchs, Wacholder oder Stechpalme. Immergrüne Zweige stehen für das Leben, das stärker ist als der Tod und damit für Jesus Christus. Zusätzlich kann man farbige Bänder an die Zweige binden.

Nach dem Gottesdienst nehmen die Christen die geweihten Palmbuschen mit nach Hause. Sie stellen sie vor die Tür oder in den Herrgottswinkel oder stecken aus den Palmzweigen geschnitzte kleine Kreuze in die Felder. Dort soll der geweihte Palmbuschen jeweils seine segnende und schützende Wirkung für die Menschen vor Krankheit und Blitz entfalten und auf den Feldern für gute Ernten sorgen.



Annette Specht-Greinwald

*Hosiannaruf= lauter öffentlicher Beifall für eine prominente Persönlichkeit. (DUDEN 5, Dudenverlag Mannheim/Wien/Zürich 1990, S.318)

Segnung der Palmzweige zuhause.

Allmächtiger, ewiger Gott,
 segne + diese (grünen) Zweige,
 die Zeichen des Lebens und des Sieges,
 mit denen wir Christus, unserem König, huldigen.

Mit Lobgesängen begleiten wir ihn
 in seine heilige Stadt;
 gib, dass wir durch ihn zum himmlischen Jerusalem gelangen,
 der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
 Amen.



*Herr,
Dein Platz ist frei.
Für die Leidenden
für die Sterbenden
dieser Welt.
Dieser Platz ist frei für sie.
Herr, ich bringe sie zu Dir
die Verängstigten
und Gequälten
die Einsamen
und Isolierten.
Die Getesteten
und die Beatmeten.
Und alle,
die in ihrer Nähe stehen.
Erschöpft und müde.*

*Herr,
die Leiden,
die sie an ihrem Leib tragen,
trägst Du an Deinem Leib.
Noch ist kein Ende in Sicht.
Wieder so leben wie zuvor,
scheint keine Option,
auch für Dich nicht
an diesem Tag
der in den Tod führte.
Herr,
verlass uns nicht
in diesen Tagen.
Sei unsere Kraft und Stärke*

Robert Ischwang

Dieses besonderes Flurkreuz steht seit der dritten Märzwoche 2020 - am

Beginn der Coronakrise - in der Parkstraße in Bernried am Starnberger See. Den ganzen Winter über war es beim Schreiner, nun steht es da: frisch gestrichen und glänzend. Nur eines fehlt: der Korpus, der Leidende, Christus am Kreuz. An seiner Stelle: Leere. Für mich ein ganz außergewöhnliches Zeichen in diesen Tagen. Vielleicht ist diese Stelle ja gar nicht „leer“, vielleicht ist sie frei, der Raum, in dem die Leidenden dieser Tage ihren Platz finden können. (RI)

Segnung der Speisen am Osterfest zuhause



V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott.

Heute hast du deinen Sohn von den Toten auferweckt
und uns so das Tor zum Leben geöffnet.

Dein Sohn ist nach seiner Auferstehung den Jüngern erschienen
und hat mit ihnen Mahl gehalten.

Wir glauben, dass er auch in unserer Mitte ist und bitten dich:
Segne das Brot, die Eier und das Fleisch,
segne unser österliches Mahl.

Lass uns wachsen in der Liebe zueinander
und in der österlichen Freude.

Versammle uns alle zu deinem ewigen Ostermahl,
der du lebst und herrschest in Ewigkeit.

A Amen.

Wortgottes - Impuls zum Palmsonntag

Lied

1. Jesus zieht in Jerusalem ein, hosianna.

Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrei'n: Hosianna in der Höh.

2. Jesus zieht in Jerusalem ein, hosianna! Kommt und lasst uns bitten, statt das „Kreuzige“ zu schrei'n: Komm, Herr Jesus – auch zu uns!

Gebet

Guter Gott, heute ehren wir deinen Sohn Jesus Christus wie die Menschen damals, die ihn bejubelt haben, als er in Jerusalem einzog. Mit Jesus gehen wir hinein in die Woche auf Ostern zu. Wir wollen an der Seite Jesu bleiben. Schenke uns wache Ohren und Herzen, die immer darauf vertrauen, dass auch du an unserer Seite bist in allem, was geschieht. Darum bitten wir dich jetzt und immer. Amen.

Evangelium: Mt 21,1-11

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: / Siehe, dein König kommt zu dir. / Er ist sanftmütig / und er reitet auf einer Eselin / und auf einem Fohlen, / dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! / Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. / Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, erbehte

die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Impuls zum Evangelium

Wir denken an Jesus und überlegen: Wenn wir jetzt am Straßenrand stünden, würden wir Jesus auch zujubeln? Warum? – Und: Sind wir bereit, mit ihm zu gehen?

Bitten

Wir denken an Menschen, die von anderen bejubelt werden, aber doch oft alleine sind.

Wir denken an Menschen, die jetzt in diesen Tagen ganz besonders in großer Not sind.

Wir denken an unsere Freunde und Familien.

Für alle bitten wir: Bleib Du, Jesus, bei ihnen und steh ihnen bei!

Gebet

Guter Gott, Jesus ist treu den Weg gegangen, von dem er erkannt hat, dass er richtig ist. Wir danken dir für deinen Sohn, der uns zu dir und in das Leben führt. Sei du mit uns in den Tagen auf Ostern zu und lass uns erfahren, dass du treu bist und hilfst – auch da, wo das Leben schwer ist. Schenke uns deinen Segen an jedem Tag dieser Woche. Wir preisen dich jetzt und immer. Amen.

Lied

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn,
sei gelobet der Name des Herrn.

Sr. Mechthild Hommel

Impressum: Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Straße 4, 82402 Seeshaupt

Redaktion: Robert Ischwang, Christine Eberl, Sr. Mechthild Hommel OSB, Barbara Wöll

E-Mail: robert.ischwang@bistum-augsburg.de

Titelbild: Robert Ischwang, ebenso 2,3,5,8,13; Christine Eberl (9,10,11)



Unsere Kirchen
bleiben geöffnet!

Wir lassen
Niemanden allein!



Pfarrkirche und Hofmarkskirche sind geöffnet

Täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr

**Zuhause und doch gemeinsam:
jeden Sonntag 10:00 bis 11:00 Uhr**

Wir laden ein zum gemeinsamen Gebet von Pfarrei und Kloster.
Um kurz vor 10 Uhr läuten hierfür jeden Sonntag die Glocken.

Setzen wir ein Zeichen der Verbundenheit!

Zu dieser Zeit - LIVE Hl. Messe mit Bischof Bertram:

TV/Internet: a.tv - allgaeu.tv - **www.katholisch1.tv**

Impulse für diese Stunde und die Woche erscheinen jeweils samstags.

Wir informieren Sie an den Schriftenständen der Kirchen sowie auf

www.facebook.com/PfarreiBernried und **www.pfarrei-bernried.de**

Gerne stellen wir Ihnen auch alles persönlich zu.

Für diese Zustellung und persönlichen Kontakt in Bernried:

Christine Eberl (Tel. 7774) und Diakon Robert Ischwang (Tel. 1001)

Pfarrer Znahor ist in Seeshaupt (Tel. 08801 751) erreichbar.

Bernried hält zusammen

Notfallnummer 08158 90767 13

(Hilfe bei Einkäufen, Besorgungen, Apotheke etc.)

Sie können Hilfe anbieten? gemeinde@bernried.de